

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-03-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. März 1963

58 III C3
Reisi

Liebster Reisi, -

was ich jetzt tue, sollte ich mit nichten tun, kann aber doch nicht umhin. Wie Sie, Klügelin, vielleicht schon erraten, geht es um "Mieleius" achtzigsten (24. Juli) und darum, dass ~~noch~~ da ein wirklich guter, alter, durchaus "eingeweihter" Freund am End, vielleicht, irgendwas schreiben sollte. Und wo sind Sie denn, die guten, alten Eingeweihten? Sie sind schlechterdings der Einzige und wären übrigens jederzeit der Beste gewesen. Sie könnten ja kurz machen und ganz locker im Gewebe, - vielleicht als Brief oder so? Stuttgarter Zeitung? Oder wo immer. Meinerseits tue ich diesmal nichts (sie hat es mir ausdrücklich verboten), und natürlich darf sie keineswegs wissen, dass ich auch nur dies hier tue. Und - sollte es Ihnen gar zu sauer werden oder verschweben, dann will ich nicht gebeten haben.

Die liebe 79jährige erzählte mir neulich von einem Briefchen aus Ihrer Feder, das nicht übermässig munter geklungen habe. Woher, freilich, sollte die Munterkeit kommen, - für Sie, mich, irgendeinen von uns? Ich, naturgemäss, kröple auch nur so herum, gehe aber am 20. April nach Ragaz und versuche, mir von diesem Aufenthalt Wunder zu versprechen. Briefband II nähert sich - angeblich - seiner Vollendung; doch wird er mich gewisslich vorher noch meines letzten bisschen Verstandes berauben. Schad't ja nichts, nur: was soll es?

Ade, ade, lieb Reisilein, - seien Sie höflich geherzt

von immer Ihrer

